

Gemeindekonzeption

der Evangelischen Friedenskirchengemeinde Troisdorf



I. Präambel

Ein Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit (2 Timotheus 1,7).

Mit dieser biblischen Zusage orientieren wir uns als Gemeinde an den Gaben Gottes. Inmitten einer Zeit großer Veränderungen brauchen wir uns nicht zu fürchten. Denn auf unserem Weg leben wir aus Quellen, die wir nicht selbst schaffen.

Der Schöpfer des Lebens lässt uns teilhaben an seiner Kraft. Die Liebe Jesu Christi ist unser Beweggrund, wenn wir auf unsere Mitmenschen zugehen. Gottes guter Geist lässt uns besonnen und doch mutig und hoffnungsvoll die Herausforderungen unserer Zeit angehen.

II. Gemeindesituation - Bedingungen und Entwicklung der Arbeit

Vor Ort und auf dem Weg zu den Menschen

Zur Friedenskirchengemeinde gehören evangelische Christinnen und Christen aus den Troisdorfer Stadtteilen Bergheim, Eschmar, Kriegsdorf, Mülleken, Oberlar, Rotter See, Sieglar und Spich. Es sind sowohl Menschen, die schon seit langem hier wohnen, als auch solche, die erst vor kurzer Zeit ins Gemeindegebiet gezogen sind. Darüber hinaus verstehen wir uns als eine Gemeinde, die offen ist für alle Menschen.

Das Gemeindeleben entfaltet sich vor Ort in drei Gemeindezentren, die in den 60er und 70er Jahren entstanden sind: die Martin-Luther-Kirche in Oberlar, die Lukaskirche in Spich und die Kreuzkirche in Sieglar. Mit gewissen Schwerpunkten und inmitten der Vielfalt der Gemeindearbeit finden Gemeindeglieder hier ihre kirchliche Heimat.

Bereits in den vergangenen Jahren ist dabei das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit in der einen Gemeinde gewachsen. Angebote werden offen für alle geplant und beworben – und auch zunehmend in den drei Zentren wahrgenommen und besucht.

Zu den Zeichen der Zeit oder der Großwetterlage der Gemeinde:

- Wir werden kleiner. Das gilt im Blick auf verschiedene Faktoren und Ressourcen. Während sich Bestattungen und Taufen in etwa die Waage halten, wirkt sich die Austrittswelle der letzten Jahre aus. Weniger Mitglieder bedeuten auch weniger finanzielle Mittel. Das betrifft im Rahmen der Planung und Gestaltung der Gemeindearbeit auch die personelle Ebene: Alle in der Kirchengemeinde vertretenen Professionen im Haupt- und Nebenamt sind schon oder werden noch weniger stark vertreten sein als in der Vergangenheit. Die Frage nach dem zukünftigen Gebäudebestand soll in einem eigenen Prozess bis 2027 geklärt werden (siehe die „Großaufgabe“ unter VII).
- Gesellschaftlich erleben wir eine Zeit des Auseinanderdriftens. Durch die Corona-Zeit verstärkt findet eine Polarisierung unter unseren Mitmenschen statt. Zunehmend unversöhnliche und zum Teil nicht mehr diskussionsfähige Positionen scheinen sich zu verfestigen. In der krisenhaft verdichteten Zeit ragt zudem mit dem Klimawandel eine Herausforderung heraus, in der es um nicht weniger als die zukünftigen Lebensbedingungen auf unserer Erde geht.

Schlussfolgerungen für unsere Gemeindegemeinschaft:

1. Gemeinschaft und Zusammenarbeit stärken

Mit unseren Möglichkeiten und Angeboten wollen wir dem Verbindenden unter den Menschen dienen. In diesem Sinne soll auch das Zusammenwachsen der drei Bezirke zu einer Gemeinde weitergehen. Darüber hinaus wollen wir die Zusammenarbeit mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren, in der Ökumene und besonders die zukunftsweisende Kooperation mit der Nachbargemeinde in Troisdorf ausbauen.

2. Ehrenamt stark machen

Es entspricht unserem evangelischen Kirchenverständnis, wenn Gemeindeglieder zunehmend ihre Gemeinde in die Hände nehmen. Von daher fördern wir das Ehrenamt in seinen vielfältigen Möglichkeiten. Hauptamtliche sollen mehr zu „Ermöglicher*innen“ werden, die Menschen ermutigen, befähigen und in ihrer Mitgestaltung des Gemeindelebens begleiten.

3. Mit Schwerpunkten auf die Menschen zugehen

In der Gemeindegemeinschaft sind bereits Schwerpunkte gewachsen, mit der vielfältigen Kirchenmusik, dem diakonischen Handeln und der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. In diesen Entwicklungslinien wollen wir verstärkt auf Mitmenschen zugehen. Manch anderes wird dagegen – zumindest von Hauptamtlichen – nicht mehr angeboten werden können. Als Leitfrage soll uns begleiten: Wo und wie kann heute und hier Menschen etwas von der frohen christlichen Botschaft erreichen?

4. Unseren Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaneutralität leisten

Als Gemeinde wollen wir uns Gott dem Schöpfer, der das Leben auf der Erde erhält, nicht unnötig in den Weg stellen. Wir sehen uns auch angesichts des Klimawandels in christlicher Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung. Darum verstärken wir unseren Einsatz für eine nachhaltige Gemeinde (siehe die „Großaufgabe“ unter VII).

III. Gottesdienst, Kasualien und Seelsorge

Gottes frohe Botschaft fürs Leben

Die Feier der Gottesdienste ist und bleibt ein zentrales Geschehen für unsere Gemeinde. Sie sollen in ihrer Vielfalt gestärkt werden. Auf dem Weg mit den Menschen feiern wir „Kasualien“, das sind Gottesdienste zu lebensgeschichtlichen Anlässen (Taufe, Konfirmation, Trauung, Beerdigung, aber auch Einschulung, Goldene Konfirmation oder Hochzeit und andere). Dies soll so zugewandt und persönlich geschehen, dass sich Gottes Wertschätzung des Lebens darin spiegelt. So sind sie auch ein Stück Seelsorge. Diese bleibt darüber hinaus eine Hauptaufgabe in der Gemeinde. Seelsorgesuchende können sich an alle Pfarrpersonen wenden. Aber auch zur Seelsorge Beauftragte, qualifizierte Ehrenamtliche und der Besuchsdienst verstärken sie. Nicht zuletzt wissen wir mit Martin Luther, dass Gottes Gnade aufrichtet durch die „gegenseitige geschwisterliche Tröstung“ in der Gemeinde.

Ziele:

- Taufangebote in der neuen Vielfalt erhalten – im sonntäglichen Gottesdienst, im familiären Rahmen und mit mindestens zwei Tauffesten in Troisdorf jährlich
- für die gesamte Gemeinde zwei Gottesdienste an jedem Sonntag im regelmäßigen Wechsel der drei Gemeindezentren ab 2024 etablieren
- mehr besonders profilierte Gottesdienste feiern (mit Teams und für Zielgruppen, siehe auch den Schwerpunkt Kinder, Jugend und Familien)
- Ausbildung und Einsatz von Prädikant*innen und Lektor*innen
- monatliche Gottesdienste in den Seniorenzentren auf dem Gemeindegebiet erhalten

IV. Gemeindearbeit

Lebendige Gestaltung aus der Mitte der Gemeinde

In ihrer Vielfalt verstehen wir unsere Gemeindearbeit als starkes Bekenntnis zu Gottes Schöpfung. Gruppen und Kreise, Veranstaltungen und Initiativen tragen je ihren Teil zum Leben der Gemeinde bei. Neben den Hauptamtlichen sorgen Ehrenamtliche an vielen Stellen mit ihrem Engagement dafür. Sie sollen eine hohe Wertschätzung erfahren und gut begleitet werden. Neue Initiativen für das gemeindliche Leben sind willkommen und sollen gefördert werden.

Ziele

- Ehrenamtliche zur Organisation und leitenden Durchführung von Gruppen, Kreisen und Initiativen ermutigen, befähigen und unterstützen – so wächst eine zunehmende Selbstständigkeit von den Hauptamtlichen, die nach Möglichkeit nicht dauerhaft für Organisation und Durchführung verantwortlich sind, sondern sie ermöglichen und begleiten
- ein einladendes Angebot für Neuzugezogene in der Gemeinde 2024 umsetzen
- einen gemeinsamen Gemeindebrief mit der Nachbargemeinde in Troisdorf 2024 etablieren – in den folgenden Jahren die Zusammenarbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durch weitere Felder ergänzen und ausbauen
- die Bedingungen und Regelungen für die Vermietung von Gemeinderäumen für Feiern im Anschluss an Kasualien 2024 klären und in Kraft setzen
- das Schutzkonzept 2024 fertigstellen und bekannt machen – bis dahin bleibt das Schutzkonzept des Kirchenkreises in Geltung

V. Schwerpunkte der Gemeindearbeit

A Kirchenmusik

Kirchenmusik ist ein wesentlicher Bestandteil unserer evangelischen kirchlichen Tradition. In der Vielfalt der kirchenmusikalischen Angebote können sich Christinnen und Christen musikalisch ehrenamtlich entfalten, darüber hinaus ist es ein Angebot für Menschen außerhalb der Kirchengemeinde und verbindet Menschen über Religionen hinweg. Dies wollen wir durch haupt- und ehrenamtliche Arbeit ermöglichen.

Ziele

- Vielfalt der Musik in der Gemeinde und der bestehenden Gruppen erhalten und ausbauen
- Beteiligung bei Gottesdiensten / Veranstaltungen stärken durch ein breites musikalisches Angebot
- „Hoftöne“ als Musik-Café / Konzertformat weiter stärken / etablieren
- Musikalische Kinderprojekte anbieten und einen Kinderchor aufbauen (2024)
- Musikalische Projekte für Schulen und Kindergärten anbieten
- Musikalische Nachwuchsförderung durch Einzelunterricht im Orgelspiel / Klavier
- Gesamtprojekt aller musikalischer Gruppen alle 2 Jahre (Musikfestival eventuell in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden)
- Orgelfahrten / eine Chorfreizeit bis 2025 etablieren
- ehrenamtliche MusikerInnen fördern und einbeziehen in die kirchenmusikalische Ausgestaltung der Gemeindearbeit (z. B. Angebote für Seniorenheime anbieten)

B Kinder- Jugend- Familien

Häufig suchen junge Erwachsene mit kleineren Kindern in den Anfängen der Familienphase wieder eine Anbindung an Gemeinde und Kirche. Allen Familien möchten wir durch regelmäßige Gottesdienste und Aktivitäten Möglichkeiten der Begegnung geben, mit der Aussicht den Menschen in Glauben und Kirche eine Heimat zu bieten. Die Grundlage hierfür ist die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter, jedoch sollen hier zunehmend Menschen für die ehrenamtliche Tätigkeit gewonnen werden.

Ziele:

- die Vernetzung der Krabbelgruppen in Spich und Sieglar weiter fördern
- neben dem Kleinkindergottesdienst (KKG), der sich an jüngere Kinder richtet (2-6 Jahren) die Familienkirchen mit der Ausrichtung auf ältere Kinder (6-11 Jahre) als monatlichen Gottesdienst etablieren
- jedem Kind in den Grundschulen im Gemeindegebiet die Teilnahme an mindestens einem ökumenischen Schulgottesdienst monatlich ermöglichen und mit Gottesdiensten in den weiterführenden Schulen präsent bleiben
- einen regelmäßigen Jugendgottesdienst etablieren
- über die Juleica (Jugendleitercard) hinaus sollen Jugendliche vermehrt Anbindung in andere Gemeindebereiche finden
- in den Oster- und Herbstferien jeweils Kinderprojektstage anbieten
- ab dem Konfirmation-Jahrgang 2024/25 den Konfirmandenunterricht in zwei unterschiedlichen Modellen durchführen

C Diakonie

Aus der Liebe zum Nächsten, die Jesus Christus verkündet hat, wächst das diakonische Handeln der Gemeinde. Dabei sind Mitmenschen mit verschiedenen Bedürfnissen im Blick. Im Zusammenspiel von professioneller, hauptamtlicher und ehrenamtlicher Tätigkeit erfüllt die Gemeinde ihren diakonischen Auftrag – in einer bereits vielfältig gewachsenen und häufig ökumenischen Form. In diesem Sinn sollen weiter Menschen für andere Menschen tätig und die diakonische Gemeinde gestärkt werden.

Ziele:

- Diakonische Initiativen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ökumenisch erhalten:
 - Café International Troisdorf
 - Mahlzeit+
 - Lotsenpunkt
- Bedarfs- und situationsbezogen Weiterführung von je aktuellen diakonischen Aktionen zur Unterstützung von Mitmenschen (wie zuletzt „Winterhilfe“)
- Finanzierung der Sozialberatung der Diakonie in Troisdorf (an der Martin-Luther-Kirche Oberlar) bis 2028 im Umfang einer 50% Stelle gemeinsam mit der evangelischen Nachbargemeinde – für die Zeit danach ist eine Perspektive für die Sozialberatung zu entwickeln (bis 2027)
- Kooperation mit diakonischen Einrichtungen und anderen Sozialträgern stärken (Mitarbeit im Runden Tisch Soziales Troisdorf und im Kreisdiakonieausschuss des Kirchenkreises) – insbesondere Zusammenarbeit mit und Begleitung der Mitarbeitenden der Diakonie am Beratungsstandort Oberlar

- Inklusion im Gemeindeleben verankern – durch Erhalt des monatlichen Oberlarer Treffs mit dem KARREN e.V. und regelmäßige Veranstaltungen unter Einbeziehung von Menschen mit und ohne Behinderung
- zwei Gottesdienste mit diakonischem Profil jährlich mit diakonischen Akteuren feiern
- jährlichen Diakonietag für die Konfirmanden der ganzen Gemeinde unter Einbeziehung diakonischer Akteure etablieren

VI. Professionelle Verstärkung

Neue Wege im Bereich der beruflichen Mitarbeitenden

Die sich verändernden Bedingungen für die Gemeindegemeinschaft – mitsamt der Reduktion und mancher personeller Wechsel – haben in den vergangenen Jahren eine weitgehende Neuordnung der Gemeindegemeinschaft mit sich gebracht. Dieser Prozess dauert an. Dabei besteht ein besonderer Bedarf im Bereich der organisatorischen und koordinierenden Aufgaben sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Hier braucht es eine professionelle Verstärkung, auch um die Pfarrpersonen nicht zu stark mit diesen Aufgaben auszulasten. Diese Verstärkung wird dadurch ermöglicht, dass wir den Zuschnitt einer Stelle im Bereich der Gemeindeverwaltung neu aufstellen.

Ziele:

- Prüfung der Bedingungen und Besetzung einer dem Bedarf entsprechenden Stelle im zu bestimmenden Umfang – möglichst bis Ende 2024
- Einführung von jährlichen Mitarbeitendengesprächen 2024

VII. Großaufgabe in den nächsten Jahren

Nachhaltig auf dem Weg zur klimaneutralen Gemeinde

Mit einer Arbeitsgruppe sind wir seit 2023 auf dem Weg mit dem Umweltprogramm für Kirchen „Grüner Hahn“. Es nimmt die Nachhaltigkeit der Gemeinde in einem umfassenden Sinn in den Blick und zielt auf die entsprechende Zertifizierung. Parallel und damit verbunden haben wir zu entscheiden, mit welchen Gebäuden wir als Gemeinde die Zukunft über 2035 hinaus gestalten wollen. Die Evangelische Kirche im Rheinland hat sich das Ziel gesetzt, bis dahin treibhausgasneutral zu werden und die bleibenden Gebäude demgemäß zu ertüchtigen.

Ziel:

Durchführung einer umfassenden Gebäude- und Bedarfsanalyse und anschließend bis 2027 Beschluss zum zukünftigen Gebäudebestand unserer Gemeinde

VIII. Schlusswort

Ein Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit trägt uns als Gemeinde. Inmitten der Entwicklungen und Herausforderungen unserer Zeit vertrauen wir darauf. Wir handeln von daher mit den ausgeführten Leitlinien und Zielen. Dies wird regelmäßig überprüft und angepasst. Die nächste Überarbeitung der gesamten Gemeindekonzeption soll 2028 erfolgen.